

WO MAN MICH TRIFFT

Vom Theater
ins Lindli-HuusLINDA
GRAEDELKünstlerin
(Bild: Nathalie Bissig)

Mein Ehemann war mehrere Jahre an den Rollstuhl gebunden. Im Alltag mit ihm habe ich ein Gespür entwickelt für das Leben, die Frustrationen und die Einschränkungen von Menschen in dieser Situation. Es ist deshalb sehr wichtig, Institutionen wie das Lindli-Huus oder die Altra zu unterstützen, welche mit grossem Einsatz wieder Farbe in das Leben dieser Menschen bringen. Erfahren habe ich von diesem wichtigen Fest via Claudia Cattaneo (ehemalige Direktorin des Gewerbe-museums Winterthur), die im Lindli-Huus oft ihre Schwester Simonetta besucht. Ich bin gespannt auf das bunte Programm für Jung und Alt am 15. Frühlingsfest.

Auch «Dingdonggrüezi», das aktuelle Stück des Theaters Sgaramusch, möchte ich mir nicht entgehen lassen. Ich bin neugierig darauf, zu sehen, wie die beiden Schauspieler das Thema Wohnen auf der Bühne umsetzen. Schaffhausen kann stolz darauf sein, eine solche Theatertruppe zu haben. Schon seit mehreren Jahren schaue ich mir deren Produktionen an – mit grossem Vergnügen.

FRÜHLINGSFEST LINDLI-HUUS

Sonntag, 4. Mai, 11 bis 18 Uhr, Lindli-Huus,
Schaffhausen.

AUFGEFALLEN



Hinter dem Ausstellungstitel «Rau Zart Linien» stecken drei verschiedene künstlerische Positionen: Marion Ritzmann stellt Zeichnungen mit unterschiedlichen konzeptuellen Herangehensweisen aus wie zum Beispiel das Analyseprotokoll ihrer DNA-Struktur (in Linien übersetzt). Ines Bauer komponiert Geräusche und Klänge zu einer Videoinstallation. Marion Strunk überschreibt das Medium Fotografie, in dem sie in das fotografische Bild hinein-stickt, -malt oder es digital zeichnet.

RAU ZART LINIEN

Vernissage: Sonntag, 4. Mai, 16 Uhr,
Galerie reinart, Neuhausen am Rheinfall.

Die Plastikgiraffe ist der Nachbar

Das Theaterstück «Dingdong-grüezi» dreht sich um das manch-mal abenteuerliche Zuhause sein.

VON ANNA ROSENWASSER

In Thailand baut man zu jedem Haus ein kleines Häuschen dazu, das für Geister bestimmt ist. So haben die Geister ihr eigenes kleines Zuhause und treiben ihr Unwesen nicht in den Menschenhäusern. – Dies ist nur eine von vielen Geschichten rund ums Wohnen und Zuhause sein, die in «Dingdonggrüezi» erzählt werden. Für das Theaterstück, das Anfang Mai seine Premiere auf der Probesthübe Cardinal in Schaffhausen feiert, wird aktuell geprobt – in Aarau. Im Theater Tuchlaube sitzen Nora Vonder Mühl, Stefan Colombo und Corsin Gaudenz zusammen und diskutieren, wie man die Information mit den thailändischen Geisterhäuschen verständlich formuliert. Die Proben laufen auf Hochtouren. Details werden besprochen, über einige Schwierigkeiten wird auch mal eine Nacht geschlafen. So werden Teile des Stücks passenderweise im jeweils eigenen Zuhause überdacht – bei den drei Theaterschaffenden persönlich ist das mal die Stadt Schaffhausen, mal die eigene Wohnung und mal der Ort, an dem man alleine ist. So unterscheiden sich die unterschiedlichen Empfindungen vom Zuhause sein selbst im Ensemble, das ein Stück darüber spielt.

Diversität im Mehrfamilienhaus

«Dingdonggrüezi» richtet sich (auch, aber nicht nur) an Menschen im Kindergartenalter, die sich im Rahmen dieses Theaterstücks mit dem Thema Zuhause sein auseinandersetzen sollen. Hierfür steht auf der Bühne ein Haus. Es ist so gross wie ein Umzugskarton, besteht genau genommen aus ebenjenem, verhält sich aber wie ein Mehrfamilienhaus: beherbergt Kinder und Seniorinnen, Grossfamilien und Einzelgänger, Hunde und Giraffen. Figürchen jeglicher Couleur bewohnen das Gebilde, zusammengekauft im Brokenhaus, eine Art Puppenhaus mit mehr Diversität.

«Zum Thema Wohnen
gibt es nur wenige
Geschichten»

Dieses wird erst als einfache Kiste gezeigt, fast unmerklich präpariert. Im Laufe des Schauspiels werden die einzelnen Zimmer, Räume und Wohnungen erschaffen, nicht monatlang, wie es in der Realität der Fall ist, sondern mit gezielten Hammerschlägen. Hier erschafft ein vermeintlich destruktiver Akt etwas Neues: Behausungen für Menschen, die in «Dingdonggrüezi»



Erkunden das Wohnen thematisch: Nora Vonder Mühl und Stefan Colombo (hinter dem Haus).

Bild Anna Rosenwasser

durch Tier- und Fabelfiguren aus unterschiedlichen Materialien dargestellt werden. Durch eine Drehscheibe wird der Hausbau von allen Seiten sichtbar.

Für die Vorbereitungen zu «Dingdonggrüezi» besuchte das Theater Sgaramusch – das sind Vonder Mühl und Colombo – diverse Kindergärten, wo sie mit den Kindern über verschiedene Häuser und verschiedenes Hausen sprachen. Vom Iglu über das Hochhaus bis hin zur Rakete sahen sie sich gemeinsam ganz unterschiedliche Orte an, an denen Menschen zu Hause sind, und fragten nach: Was braucht es denn, damit ihr euch zu Hause fühlt?

«Das Kopfkissen wurde oft erwähnt, und auch vom Monster im Zimmer erzählten die Kinder», berichtet Vonder Mühl. – «Mir fiel auf, dass die meisten Puppenhäuser einander ähnlich sind», so Colombo, «und die Familien, welche die Kinder darin nachspielen, sind oftmals die gleichen.» Dass in der Realität längst nicht mehr das Mutter-Vater-Kind-Modell die einzige Familienform ist, merkt man auch dem Mehrfamilienhaus in «Dingdonggrüezi» an. Bald spielen Vonder Mühl und Colombo ein Geschwisterpaar geschiedener Eltern, bald zeigen sie die indische Grossfamilie, dann wiederum gibt es die alte Dame mit ihren zwei Hunden und einer Hausgiraffe: Fantasievolle Abenteuer sind die Spezialität von Sgaramusch.

Während Vonder Mühl, Colombo und Gaudenz einander von früheren Veranstaltungen her kennen, ist es das erste Mal, dass das Theater Sgaramusch mit dem Regisseur Gaudenz zusammenarbeitet. Um «Dingdonggrüezi» zu entwickeln, hat das Team sich anfangs theoretisch mit dem Thema des Wohnens auseinandergesetzt. «Die meiste Zeit verbringen wir

ja wohnend», so Gaudenz, «aber genau zu diesem Thema gibt es wenig Geschichten.» – «Oftmals beginnen Geschichten da, wo eine Figur das Zuhause verlässt», ergänzt Colombo, «das Wohnen selbst ist konservativ.»

In der Handlung von «Dingdonggrüezi» wird der Spiess umgedreht. Als ein Junge, alleine zu Hause und hungrig, sich eine Wurst über dem Gasherdf Feuer brät, vergisst er, danach das Feuer abzustellen. Teile des Hauses beginnen zu brennen, Bewohnerinnen und Bewohner siedeln vorübergehend in Container über. Das Haus nimmt sich eine Auszeit und erholt sich von den Strapazen, die ein Wohnraum über sich ergehen lassen muss.

Partys im Kartonhaus

«Hattet Ihr auch schon mal kein Zuhause?», wird an dieser Stelle des Stücks das Publikum gefragt; die Interaktivität ist ein wesentlicher Bestandteil von «Dingdonggrüezi». Wichtig ist dem Ensemble dabei, dass die Zuschauerinnen und Zuschauer auf einer Ebene sind mit dem Stück, einen direkten Blick haben auf das Kartonhaus, in dem Partys gefeiert werden, Haustiere sterben und Wände eingeschlagen werden. Akustisch wird das Stück illustriert durch Megafongeräusche, Musik ab Kassette und durch das wiederkehrende Dingdonggeräusch, ein Running Gag und Namensgeber.

«Dingdonggrüezi» ist nicht die einzige Produktion, die Sgaramusch in nächster Zeit spielen wird. Im Aarauer Theater Tuchlaube, wo für das aktuelle Stück geprobt wird, geht momentan «Die letzten Räuber» über die Bühne, eine Sgaramusch-Produktion, die letzten Frühherbst in Schaffhausen zum ersten Mal aufgeführt wurde. Auch

dort wurden die vier Protagonisten ihres Zuhauses beraubt.

«Dingdonggrüezi» überrascht, mit der Gestaltung ebenso wie mit den Handlungen, die keinen roten Faden haben, sondern viel eher zahlreiche kunterbunte Fäden ineinandermischen. «Zuerst wollten wir die Geschichten anhand eines Gebäudeplans darstellen», erinnert sich Vonder Mühl an die Anfänge der Entwicklung des Stücks. Daraus wurde wortwörtlich ein mehrdimensionales Gebilde, das die Zuschauerinnen und Zuschauer jeden Alters dazu ermuntert, sich über das Zuhause sein Gedanken zu machen.

Theater Sgaramusch
40 Stücke, auch an
ungewöhnlichen Orten

«Dingdonggrüezi» wird von Schauspielwerk – das andere Theater präsentiert und wurde von Theater Sgaramusch – das Schaffhauser Theater für Kinder und Erwachsene produziert. Sgaramusch besteht seit dem Jahr 1982 und wurde vom Regisseur und Schauspieler Urs Beeler gegründet. Geleitet wird es seit 1997 von Stefan Colombo und Nora Vonder Mühl. Seit der Gründung wurden 40 Stücke entwickelt, wobei immer mehrere Stücke im Repertoire sind, mit denen das Theater auch gelegentlich ausserhalb der Bühnen auftritt: in der Badi, auf dem Schiff oder in Kindergärten.

DINGDONGGRÜEZI

Premiere: Freitag, 2. Mai, 19 Uhr,
Probesthübe Cardinal, Schaffhausen.

www.nordagenda.ch

MONTAG

28. APRIL

DIVERSES

FORUM elle: Wanderung von Beringen nach Wilchingen; Schaffhausen, Bahnhofshalle, Bahnhof, 12.40 Uhr

KINO

MontagsKino: Gezeigt wird «Volver – Zurückkehren» (Spanien 2006); Feuerthalen, dolder2, Zürcherstrasse 26, 19.15 Uhr

POP/ROCK/JAZZ

Munot Dixie Stompers: Jazzkonzert; Thalheim-Gütighausen, Alte Mühle, Mühlestrasse 6, Türöffnung 18.30 Uhr, Beginn 20 Uhr

WORTE

Mentale Stärke: Vortrag des renommierten Ulmer Hirnforschers Manfred Spitzer; D-Singen, Stadthalle, Högarten 4, 19 Uhr

DIENSTAG

29. APRIL

DIVERSES

Schaffhauser Wochenmarkt: Schaffhausen, bei der Kirche St. Johann, 7 bis 11 Uhr

Schaffhauser Puuremärkt: Saisonale Produkte aus der Region; Schaffhausen, Altes Feuerwehrdepot, 8 bis 12 Uhr

Plauschjassen: Organisiert von der Pensionierten-Vereinigung Georg Fischer; Schaffhausen, Restaurant zum Alten Schützenhaus, Rietstrasse 1, 14 Uhr

Wandergruppe Verkehrsverein SH: Wanderung von Winterthur-Seen, Eschenberg, Bruderhaus nach Winterthur; Schaffhausen, Bahnhof, Bahnhofshalle (Treff), 8.25 Uhr – Wandertelefon +41 52 632 40 32

SENIOREN

Velofahren Pro Senectute: Halbtage: Nordwärts Richtung Tengen; Schaffhausen, Herblinger Post, Herblingerstrasse 119, 13 Uhr

MITTWOCH

30. APRIL

BÜHNE

Dada Masilo – «Swan Lake»: Im Rahmen des Migros-Kulturprozent-Tanzfestivals Steps. «Schwanensee» mit afrikanischem Dreh – ein aufwühlend neu interpretierter Klassiker; Schaffhausen, Stadttheater, Herrenacker 23, Talk im Theater 19.45 Uhr, Beginn 19.30 Uhr

DIVERSES

Vorerstmal-Fest: Juso SH mit einem Podium zum Thema Mindestlohn-Initiative (19 Uhr), Konzerte und Festwirtschaft; Schaffhausen, Mosergarten, ab 17 Uhr

Fabelara: Märchnacht mit Viergangmenü; Schaffhausen, Fass-Beiz, 18 Uhr

Info-Zentrum der DB: Schautafeln zum Doppelspurausbau Beringen-Erzingen und der Elektrifizierung Schaffhausen-Erzingen; Neuhausen, Badischer Bahnhof, 14 bis 17 Uhr



Inspiriert von der damaligen Zeit des Rock 'n' Roll mit seinen grossen Idolen Bill Haley, Jerry Lee Lewis und vielen anderen spielen The Lennerockers teilweise Coversongs, jedoch stammen die meisten Stücke von ihnen selbst. Die Band versteht es, Zuschauer jeden Alters zu faszinieren, und überzeugt mit sichtbarer Spielfreude und schweisstreibendem Einsatz.

THE LENNEROCKERS

Donnerstag, 1. Mai, 19.30 Uhr
Music-Bar Alabama, Unterstammheim

Sehnsuchtsziel Finnland: Ein Reise in den Norden – Bildervortrag von Agnes und Albin Saugy; Thayngen, Alterswohnheim, Blumenweg 11, 14 Uhr

Walpurgisnacht bei der Sauschwänzlebahn: Historische Dampffahrt von Blumberg-Zollhaus nach Weizen und zurück, Eisenbahnmuseum und Rahmenprogramm an den Bahnhöfen und im Zug; D-Blumberg, Bahnhof Blumberg-Zollhaus, Abfahrt 17.30 Uhr

PARTY

Güterhof: Just 80s & 90s mit DJ Bruno Jakob; Schaffhausen, Freier Platz 10, ab 21.30 Uhr

Cuba Club: Dance-Night mit Mr. Soulsax und DJ G-Man; Schaffhausen, Safrangasse 2, ab 21 Uhr

Domino: Dance in the spring mit den DJs Coco und Franco; Schaffhausen, Repfertgasse 17, ab 20 Uhr

Orient: Tanz in den Mai mit DJ Odee; Schaffhausen, Stadthausgasse 13, ab 22 Uhr

TapTab: Eulentanz – 1 Jahr 2mstrix mit Max Manie, Sequenzheer, Marc Maurice und Sun; Elektrisch; Schaffhausen, ab 22.30 Uhr

Fass-Keller: Tanz in den Mai mit DJ Tabula; Schaffhausen, Webergasse 13, ab 22 Uhr